



**familien selbsthilfe
psychiatrie**

LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALENDER DER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH KRANKER e.V.

Gasselstiege 13, 48159 Münster
Tel. 0251-5209522; Fax 0251-5209523

E-Mail: lv-nrw-apk@t-online.de

Homepage: www.lv-nrw-apk.de

Geschäftszeiten des Landesverbandes: mittwochs 9.30 – 11.30 Uhr
Einzelberatung: Telefonisch bei Frau Erdmann Tel. 02521-3959 mittwochs 10 – 12 Uhr
oder jederzeit Seelefon unter Tel. 0228-71002424.

Jahresbericht des Landesverbandes NRW der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

GESCHÄFTSJAHR 2025

Der Vorstand setzt sich nach der Wahl im Jahr 2025 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende: Wiebke Schubert

Stellvertretende Vorsitzende: Elke Knappmann und Jürgen Wawer

Schatzmeisterin: Andrea Wallis

Schriftführerin: Marianne Becker

Kassenprüfer: Dr. Walter Spöhring und Thomas Drerup

Beisitzer: Irmela Boden, Britta Wettlaufer, Sylvia Spiegel, Michael Hewing-Wegrich

Mitgliederstand am 01.01.2025: 308 Mitglieder

Zahl der Vereine im LV: 5

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|--------------|
| Der Landesverband, seine besonderen Schwerpunkte 2025 und seine Pläne | |
| 1. Vereine im Landesverband | 3 |
| 2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe | 3 |
| 3. Leistungen für Mitglieder | 3 |
| 4. Angebote für alle Angehörigen | 4 |
| 5. Aufklärungsarbeit | 5 |
| 6. Politische Arbeit | 6 |
| 7. Kooperation mit anderen Verbänden | 7 |
| 8. Öffentlichkeitsarbeit | 7 |
| 9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes | 7 |
| 10. Finanzierung | 8 |
| 11. Ausblick auf das Jahr 2026 | 8 |

Der Landesverband, seine besonderen Schwerpunkte 2025 und seine Pläne

Das Jahr 2025 ist für den Landesverband das Jahr gewesen, in dem alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Die interne Organisation ist soweit umgestaltet worden, dass Veranstaltungen jetzt alle auch hybrid durchgeführt werden können, so dass auch eine virtuelle Teilnahme möglich ist.

Viele dieser Veränderungen – gerade in der Vorstandsarbeit – bleiben. Die Schwierigkeit dabei ist, alle Mitglieder auf diesem Weg mitzunehmen – und auch mehr Mitglieder in die Vorstandsarbeit einzubeziehen.

So wurde im Jahr 2025 eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Zwang“ in der Psychiatrie gegründet, da jetzt die Auswirkungen der geänderten Rechtsprechung zum Thema und der geänderten Gesetzeslage sichtbar werden. Die Stärkung der Selbstbestimmung der Erkrankten führt letztendlich dazu, dass weniger Erkrankte (zwangs-)behandelt werden und die Angehörigen verstärkt Aggressionen und anderen belastenden Verhaltensweisen der Erkrankten ausgesetzt sind. Angehörige müssen deshalb auch verstärkt mit der Obdachlosigkeit von Erkrankten umgehen.

Das erste Ergebnis der Arbeitsgemeinschaft mündete in einen Vortrag auf der Jahresmitgliederversammlung, der mit einem weiteren Vortrag von Dr. Friedrich Leidinger zu einer lebhaften Diskussion des Themas führte. Diese Diskussion wird in einer Veranstaltung im Jahr 2026 weitergeführt.

Im Jahr 2026 wird auch zu dem Entwurf des neuen PsychKG Stellung genommen werden müssen. Hierfür ist gerade diese Diskussion sehr wichtig.

In diesem Jahr hat es eine personelle Veränderung im Vorstand gegeben. Die langjährige stellvertretende Vorsitzende Frau Gunda Twardon ist Ende des Jahres 2024 verstorben. In diese Position ist nun die frühere Beisitzerin Frau Elke Knappmann gewählt worden. Neu in den Vorstand wurde als Schriftführerin Frau Marianne Becker gewählt. Als neue Beisitzerin Frau Sylvia Spiegel. Frau Marlies Erdmann, die jahrzehntelang sehr verdienstvoll als Schriftführerin tätig war, ist leider schwer erkrankt und wir wünschen uns, dass sie ihre Vorstandstätigkeit bald wieder aufnehmen kann.

Weiterhin tätig ist als Referent für Öffentlichkeitsarbeit Herr Rolf van Tubbergen. Außerdem unterstützt uns Frau Alicia Wallis im Bereich social media.

Der Pflegenotstand beschäftigt immer noch die Gesundheitspolitik. Es wird unsere Aufgabe sein, den Anliegen der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen trotzdem Gehör zu verschaffen und diejenigen Angehörigen zu unterstützen, die trotz aller Widrigkeiten mit ihren psychisch erkrankten Angehörigen zusammen leben und diesen eben auch unterstützen und pflegen.

1. Vereine im Landesverband

Die Zahl der Angehörigen-Selbsthilfvereine beim Landesverband hat sich im Jahr 2025 nicht verändert.

In der Hilfe zur Selbsthilfe sieht jeder Ortsverein seine wichtigste Ausgabe. Zur persönlichen Selbsthilfe eines jeden Angehörigen gehört es, das Schicksal, das ihm mit der psychischen Erkrankung eines geliebten Familienmitglieds auferlegt ist, zu akzeptieren und dafür zu sorgen, dass die eigenen Belastungen nicht zu groß werden. Pflegende Angehörige, die ausgebrannt sind oder selber krank werden, können keine Stütze für den Betroffenen sein. Es droht dann die Gefahr, dass der Kranke in einem Heim untergebracht werden muss. In den Angehörigen-Selbsthilfegruppen ermutigen sich Gleichbetroffene gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität, die Hoffnung nicht zu verlieren und an eine Besserung zu glauben.

Jede Ortsorganisation bietet Einzel- und Gruppenberatungen an und hat ihre eigenen Veranstaltungen wie Vorträge, Besuche bei Tagungen, Kraft gebende Wochenend-Seminare und gemeinsame Ausflüge.

2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe

Der Landesverband der Angehörigen NRW lädt die Gruppenleiter jährlich zu einem Austauschtreffen ein und ist Mitglied bei der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter. Die LAG SB bietet regelmäßig Angebote für Seminare und Kompetenztraining für Leiter/innen von Selbsthilfegruppen an, welche von uns an alle Gruppen und Mitglieder weitergeleitet werden.

3. Leistungen für Mitglieder

Klare Sicht – das Informationsheft des Landesverbandes

Die Mitglieder des Landesverbandes erhalten für ihren Mitgliedsbeitrag u.a. die mehrmals jährlich erscheinende Verbandszeitschrift ***Klare Sicht***. Die Zeitschrift erscheint in einem professionell anmutenden Äußeren und mit inhaltlichem Schwerpunkt auf psychiatrische und politische Ereignisse in NRW. Sie enthält Kurznotizen und Analysen, Berichte von Angehörigen, Betroffenen und Profis und vieles mehr. Die ***Klare Sicht*** dient insbesondere dem ständigen Informieren und Einbinden der Mitglieder in die rasante Entwicklung in der Psychiatrie und in der Sozialpolitik.

Zusätzlich erhalten unsere Mitglieder die vierteljährlich erscheinende bundesweit verbreitete Fachzeitschrift „**Psychosoziale Umschau**“, die Beiträge zur psychiatrischen Entwicklung, zu sozialrechtlichen Themen und Berichte von und über Angehörige und Psychiatrie-Erfahrene enthält.

Außerdem haben wir in diesem Jahr unseren Flyer neugestaltet. Er wird im neuen Jahr verteilt werden können.

4. Angebote für alle Angehörigen

Angehörigenberatung

Viele Hilfe und Rat suchende Angehörige riefen auch in diesem Jahr bei den Vorstandsmitgliedern und in der Geschäftsstelle des Landesverbandes an. Die individuelle telefonische und persönliche Beratung

durch die Vorstandsmitglieder in unserer Geschäftsstelle stellt einen Schwerpunkt der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit dar, führt allerdings im Einzelfall auch zu erheblichen zeitlichen Belastungen, jedoch auch zu zahlreichen Bekundungen von Dankbarkeit seitens der Ratsuchenden, die in den Gesprächen Entlastung und Rat finden, und zu neuen Mitgliedschaften in unserem Landesverband.

Informationen zu Adressen von Hilfeangeboten und Selbsthilfevereinen, d.h. in der Art einer Servicestellenarbeit, erteilt unsere Geschäftsstellenleiterin.

Der Landesverband trägt über den Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen das Seelefon mit. Hier werden Hilfesuchende durch geschulte Angehörige und Betroffene beraten, auch Flüchtlinge. Tel. 0228-71002424

Veranstaltungen und Tagungen

Zur Aufklärung und Information der Angehörigen bietet der Landesverband in der Regel mehrmals jährlich in verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens und einmal jährlich Landestreffen an. Neben Fachvorträgen haben Angehörige bei diesen Tagungen immer auch die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen vorzubringen.

Die geplanten Treffen konnten dieses Jahr durchgeführt wieder werden.

Am 22.03.2025 gab es beim sogenannten „Gruppentreffen“ für die Angehörigengruppenleiter und Mitglieder, einen Vortrag von Frau Irmela Boden zum Thema „Seelenerbe- erwachsene Kinder psychisch kranker Eltern“.

In diesem Jahr konnte am 20.09.2025 die **Jahres - Mitgliederversammlung** des Landesverbandes durchgeführt werden. Die Entlastung des Vorstands wurde in diesem Jahr für das Jahr 2024 durchgeführt. Außerdem wurden bei den Wahlen zum Vorstand – wie bereits oben dargestellt – neue Mitglieder in den Vorstand gewählt.

Der Landesverband hat hier seinen neuen Namen verabschiedet: Angehörige psychisch erkrankter Menschen – Landesverband NRW e.V..

Wie bereits mitgeteilt, hielt Herr Dr. Friedrich Leidinger einen Vortrag mit dem Titel „Ist die Freiheit therapeutisch? – oder: Gibt es eine Psychiatrie ohne Zwang?“ und Frau Sylvia Spiegel stellte in ihrem Vortrag die Ergebnisse der AG Zwang vor. Danach kam es zu einer lebhaften Diskussion, die fortgeführt werden soll.

Erfolgreich durchgeführt werden konnten auch wieder vier der beliebten Wochenend-Seminare im Gästehaus am Möhnesee und in Wuppertal, so mit Frau Birgit Haus zum Thema „Kompetenzen in schwierigen Situationen stärken“, mit Frau Rassenhövel zum Thema „Psyche und Ernährung“ kombiniert mit einem „Meet the expert“ mit Dr. Ewald Rahn, mit Klaus Vogelsänger zum Thema „Wie kann ich meinen Angehörigen loslassen und gleichzeitig gut für mich sorgen?“, zum Thema „Selbststärkung – selbst wirksam sein“ mit Thorsten Bitter und Christine Gees.

Der Umgang der Angehörigen mit den Belastungen, die die psychische Erkrankung der erkrankten Angehörigen hervorrufen, ist ein wichtiges Thema und war in immer neuen Formen Gegenstand diverser vom Landesverband angebotener Wochenendseminare. Das soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

Vorträge bei Angehörigengruppen

Ein Teil der Angehörigengruppen, die in NRW reine Selbsthilfegruppen sind, sind mit dem Landesverband direkt verbunden sind. Viele Gruppen werden von Mitarbeitern von Sozialpsychiatrischen Diensten geleitet und andere sind bei psychiatrischen Krankenhäusern angesiedelt. Welche Organisationsform sie auch haben, Teilnehmer von Angehörigengruppen haben oft den Wunsch, mit dem Landesverband in Verbindung zu treten und über seine Arbeit informiert zu werden. Sie kommen damit dem Anliegen des Landesverbandes entgegen, die Verbindung zu Angehörigengruppen im ganzen Land zu intensivieren.

Im Jahr 2025 konnte der Kontakt zu den Angehörigengruppen vor Ort – in Präsenz – weiter intensiviert werden. So hielt die Vorsitzende Wiebke Schubert u.a. am 06.03.2025 in Rhede, organisiert durch die örtliche Angehörigengruppe, einen Vortrag zum Thema „Systemsprenger“. Am 16.10.2025 nahm sie an einer Podiumsdiskussion auf der Jahrestagung der DGSP (Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie) teil und am 19.11.2025 an einer Podiumsdiskussion auf einer Veranstaltung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales zum Thema „Gewaltrisiko bei psychischen Erkrankungen“. Am 01.04.2025 hielt sie in der LWL-Klinik Dortmund einen Vortrag zum Thema „Herausforderungen für Angehörige“.

Die Vorträge dienen dazu, die Besucher zur aktiven Selbsthilfe, zum selbstbewussten Umgang mit ihrer Betroffenheit und zum Eintreten für ihre Rechte zu ermutigen.

Unser Öffentlichkeitsmitarbeiter stellt regelmäßig den Landesverband in einer Angehörigengruppe vor; so zum Beispiel am 16.04.2025 in Essen.

Broschüren

Damit Angehörige ihre Erkrankten durch eine psychische Krise begleiten können, hat der Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband einige Broschüren herausgebracht. Sie geben dem Angehörigen wertvolle Tipps und zeigen auf, wie Angehörige mit verschiedenen Situationen und Krankheiten umgehen können.

Die Broschüre „**Schizophrenie**“ wurde wegen der großen Nachfrage in einer großen Auflage gedruckt, desgleichen die Broschüre „**Medikamente bei psychischen Erkrankungen**“.

Die Broschüre „**Mach Dich schlau**“ aus Rheinland-Pfalz, die **Forensik-Broschüre** aus Baden-Württemberg und „**Nur eine Krise**“ aus Bayern, sind ebenfalls stark nachgefragte Informationshefte.

Besonders freuen wir uns, dass unser eigenes Buch mit dem Titel „**Wenn Gefühle und Gedanken kopfstehen**“ –Familienalltag mit Depression und Schizophrenie in Zusammenarbeit mit dem Verein „Mehr Zeit für Kinder“ wieder gut nachgefragt wurde. Darin geht es um das Erleben der Erkrankung durch die Kinder der Betroffenen und es werden Hilfestellungen und Rat gegeben. Das Buch wurde in hoher Stückzahl an Psychiatrien und Grundschulen versandt.

5. Aufklärungsarbeit

Da in der Öffentlichkeit noch immer viel Unkenntnis über psychische Erkrankung herrscht und diese zur Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen führen kann, ist der Landesverband immer bemüht, in ausgewählten Fachkreisen und bei der Allgemeinbevölkerung Aufklärungsarbeit zu leisten.

6. Politische Arbeit

Der Landesverband setzt sich auf politischer Ebene für eine bessere Versorgung psychisch erkrankter Menschen ein. Zur Erreichung dieses Zieles ist der Landesverband im regelmäßigen Austausch mit politischen und medizinischen Gremien. So wurden die zahlreichen Kontakte zu politischen Organisationen und Mandatsträgern wie Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales gepflegt. Neben diesen Kontakten ist auch die Beteiligung an allgemeinen Behindertengremien, wozu auch die Sitzungen des Ausschusses für Inklusion und Menschenrechte des Landschaftsverbandes Rheinland, in dessen Beirat Frau Wiebke Schubert tätig ist, und bei der „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) gehören, besonders wichtig, weil bei den Behindertenvertretern fast immer Kenntnisse über psychisch kranke Menschen fehlen.

Manchmal werden Angehörige auch als „Sachverständige“ eingeladen, so am 11.09.2025 in den Landtag zum Thema Kinderschutz bei Kindern von suchtkranken und psychisch kranken Eltern.

Besuchskommissionen

Auch im Jahr 2025 nahmen Mitglieder des Landesverbandes für diesen an den Begehungen der Psychiatrien und Maßregelvollzüge durch die Besuchskommissionen des Landes teil und konnten so auf Missstände dort aufmerksam machen.

In folgenden politischen Gremien und Facharbeitskreisen sind Vertreter des Landesverbandes aktive Teilnehmer:

- Landesfachbeirat Psychiatrie mit diversen Unter-Arbeitsgemeinschaften
- Inklusionsbeirat des Landes
- Fachbeirat Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen des Landes
- Beirat des Ausschusses des Landschaftsverbandes Rheinland für Inklusion und Menschenrechte sowie im trialogischen Beirat des LVR
- Vorstand der AGPR als kooptiertes Mitglied (jetzt vertreten durch Frau Boden)

Neben dieser regelmäßigen Gremienarbeit nahmen die Vorsitzenden auch 2025 wieder Einladungen als Vertreter des Landesverbandes, teilweise auch als Referenten oder Podiumsteilnehmer, bei politischen Veranstaltungen und Fachtagungen wahr und zeigten wieder Präsenz bei wichtigen Fachveranstaltungen.

Außerdem nahmen drei Mitglieder des Landesverbandes am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) vom 26.11.-29.11.2025 teil und konnten hier wieder aktuelle Informationen über die Psychiatrielandschaft und den Umgang mit den Angehörigen vertiefen. Der DGPPN Kongress beleuchtete die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Psychiatrie und Psychotherapie. Das wissenschaftliche Programm deckte alle relevanten psychischen Erkrankungen ab und widmete sich intensiv medizinischen, psychotherapeutischen und sozialpsychiatrischen Inhalten. Neben fachlichen Themen wurden auch gesundheitspolitische, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte diskutiert. In tagelangen Veranstaltungen kamen Fachleute, Betroffene und Angehörige zu Wort und gaben wertvolle Einblicke in ihre Erfahrungen.

7. Kooperation mit anderen Verbänden

Im „**Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V.**“ ist der Landesverband Nordrhein-Westfalen mit zwei Mitgliedern im Vorstand. Der Landesverband ist Mitglied bei der LAG SB und in der Gesundheitsselbsthilfe NRW.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Enorm wichtig für eine sich weiter entwickelnde Selbsthilfearbeit ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Durch Pressemitteilungen, durch Veröffentlichungen in Zeitschriften über die Angehörigen-Selbsthilfe, durch den Versand von Informationsbroschüren an psychiatrische Einrichtungen und allgemeine Beratungsstellen sowie durch Schreiben an die zuständigen Ministerien und andere politische Gremien zu aktuellen Fragen der psychiatrischen Versorgung ist der Landesverband ständig bemüht, seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen und auf die besondere Situation psychisch erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen.

9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes

- Vorstandssitzungen vier
- Gruppentreffen am 22.03.2025 als Hybridveranstaltung : siehe oben
- Mitgliederversammlung 2025 (s.o.)

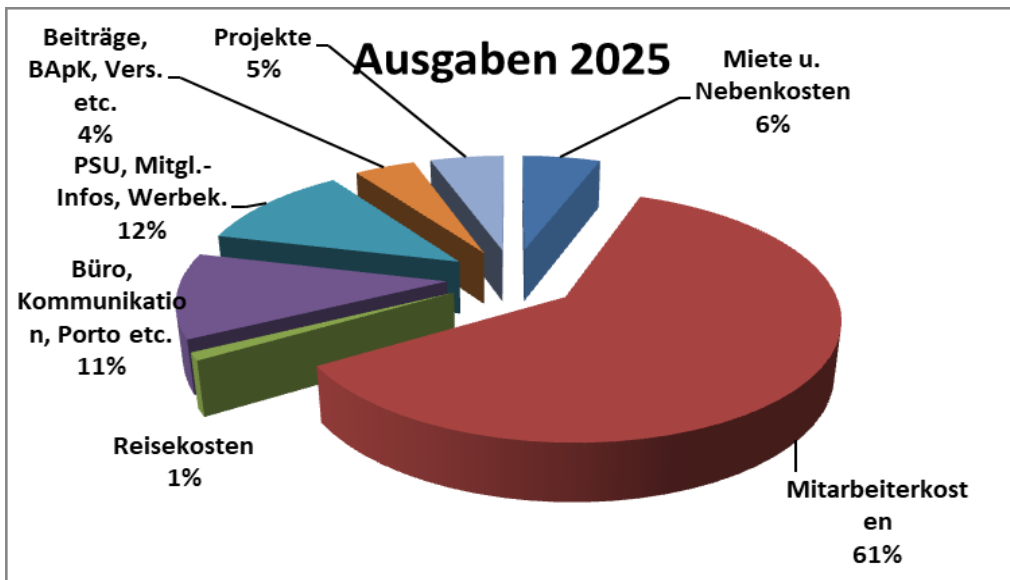
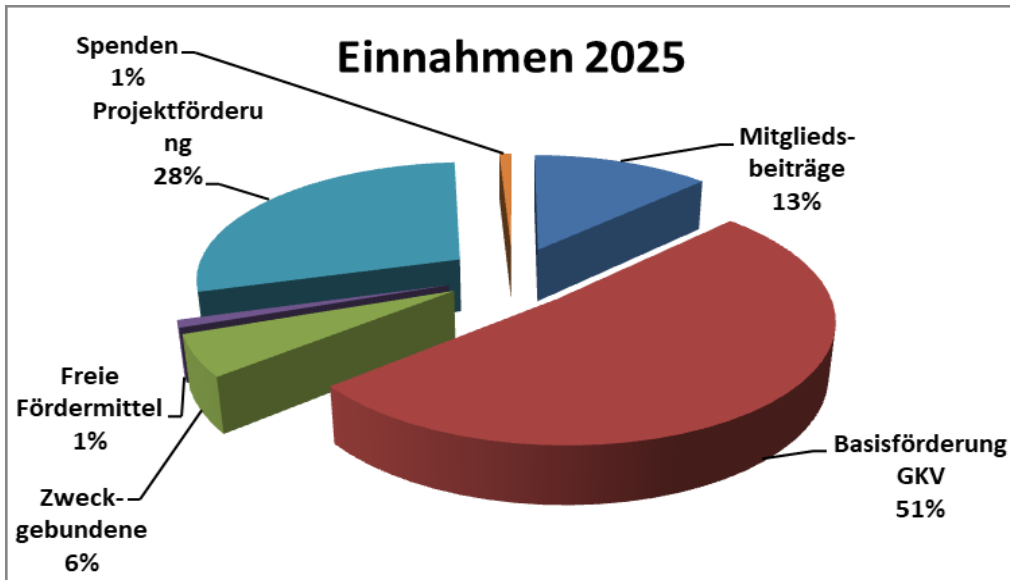
- Die Länderratssitzung 2025 des Bundesverbandes mit den Vorständen der Landesverbände wurde in Erkner (bei Berlin) durchgeführt.
- Des Weiteren fanden mehrere durch den Bundesverband organisierte Konferenzen der Geschäftsstellen der Landesverbände bzw. der Öffentlichkeitsarbeiter der Landesverbände mit dem Bundesverband statt.
- Auch wurden dieses Jahr im Mai und Oktober 2025 die beliebten Café-Haus-Gespräche mit Herrn Prof. Dr. Michael Quante, Philosoph an der Universität Münster, weitergeführt, bei denen über Angehörigen-Themen philosophiert wurde, z.B. „Einsamkeiten – Über den Umgang mit den Grenzen der Kommunikation für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen“ und "Vom Umgang mit psychisch erkrankten Familienangehörigen - Ethische Perspektiven"

10. Finanzierung

Effektive Selbsthilfearbeit ist mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht zu erreichen. Sie ginge in den vielfältigen professionellen Angeboten unter, und doch ist sie unverzichtbar und mit Geld gar nicht zu bezahlen. Niemand sonst kann sie tun als die Selbst-Erfahrenen selber.

Die aufgeführten Aktivitäten sind nur mit finanziellen Ressourcen zu ermöglichen. Auch im Jahr 2025 erhielt der Landesverband im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach §20c SGB V eine pauschale Förderung von der Knappschaft Bahn-See, vom Landesverband Rheinland, vom Landschaftsverband Westfalen Lippe und eine Projektförderung der Sparkasse Münsterland-Ost. Auch vereinzelte Mitglieder spenden über den eigentlichen Jahresbeitrag hinaus.

Wir bedanken uns bei allen Förderern, Sponsoren und Spendern. Insbesondere auch bei den Krankenkassen, die all unsere Projekte unterstützt und finanziell gefördert haben.



Der LV Nordrhein-Westfalen erhält keine Zuwendungen von Pharma-Firmen.

11. Ausblick auf das Jahr 2026

Der Landesverband beabsichtigt, auch im Jahr 2026 seine laufenden Aktivitäten und begonnenen Projekte fortzuführen. Vieles wird virtuell durchgeführt werden, real durchgeführte Veranstaltungen werden einer sensiblen Planung bedürfen. Schwerpunkte werden sein:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen der Behindertenselbsthilfe
- PsychKG NRW

- Betreuungsrecht
- Bundesteilhabegesetz

Die Fülle der Tätigkeiten und der geplanten Aktivitäten erfordert den unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz der aktiven Mitarbeiter im Landesverband, von denen es leider nicht sehr viele gibt. Es wäre eine große Erleichterung, wenn sich Mitglieder für bestimmte Aufgaben zur Verfügung stellen würden.

Wir haben alle ein großes Ziel vor Augen, den Angehörigen psychisch kranker Menschen und ihren psychisch kranken Familienmitgliedern bei der Bewältigung der Krankheitsauswirkungen, so gut es geht, behilflich zu sein und bei der Gestaltung der psychiatrischen Versorgung beizutragen, dass diese Familien eine größtmögliche Lebensqualität erlangen.

Im Dezember 2025

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Schubert', written in a cursive style.

Wiebke Schubert, Vorsitzende